

---

**167/J XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 13.12.2006**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Rossmann, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Medienberichten zu Ihrem BMF-Pressesprecher als Manager der persönlichen Agenden Ihrer Gattin

Am 27.11.2006 gaben Sie Armin Wolf im Rahmen der Zeit im Bild 2 ein Interview, bei dem Sie mit E-Mails konfrontiert wurden, die belegen, dass Ihr Pressesprecher Interviews, Fototermine sowie sogar einen außergerichtlichen Vergleich für Ihre Gattin Fiona Swarovski arrangiert hatte. Sie bestätigten die Tätigkeit, wiesen aber darauf hin, dass dies "nur in der Freizeit" geschehen sei.

Ausschnitte des Interviews im Wortlaut:

*Zeit im Bild 2 vom 27.11.2006 22.00 Uhr - Finanzminister Karl-Heinz Grasser im Interview*

Wolf Armin (ORF)

Dann reden wir ganz kurz noch über eine ganz praktische Frage: In den letzten Tagen gab es Medienberichte darüber, dass Ihr Pressesprecher, der von den Steuerzahlern bezahlt wird, auch die Pressearbeit für Ihre Ehefrau erledigen würde und dass Ihr Chauffeur im Finanzministerium mit Ihrer Gattin einkaufen fährt. Ist das korrekt?

Grasser Karl-Heinz

Also Herr Wolf, auf dieser Ebene, glaube ich, brauchen wir uns nicht unterhalten. Vergessen Sie das. Mein Pressesprecher kommt seiner Tätigkeit voll inhaltlich im Finanzministerium nach. Er war, wie Sie wissen, auch einmal Mitarbeiter von Swarovski, ich wollte keine Werbung machen, aber ich glaube, anders kann ich es jetzt nicht sagen - kennt daher meine Frau seit vielen Jahren, und wenn sie in Wien ist, dann trifft er sie dann und wann und unterstützt sie in seiner Freizeit, das ist aber kein Thema des Finanzministeriums.

Wolf Armin (ORF)

Herr Minister, ich habe vor mir eine ganze Menge E-Mails zwischen Ihrem Pressesprecher und Zeitschriften, wo er ganz detailliert Interviews mit Ihrer Frau bespricht, Fototermine bespricht und ausmacht, oder wo er auch einen außergerichtlichen Vergleich mit einer Zeitung ausmacht wegen einer Klage Ihrer Frau. Das alles hat mit dem Finanzministerium nichts zu tun, passiert aber unter der E-Mailadresse des Finanzministeriums. Ist das ein korrekter Vorgang?

Grasser Karl-Heinz

Also erstens trennen wir diese Fragen sehr genau, Herr Wolf.

Sobald es zu Kosten kommt, wenn irgendein Blatt Papier kopiert wird, das nicht mit dem Finanzministerium zu tun hat, heute zum Beispiel habe ich so einen Auftrag gegeben, mir ein paar Kopien zu machen, dann zahle ich das privat. Wenn ich einen Brief wohin schicke, der nichts mit dem Finanzministerium zu tun hat, dann zahle ich das privat, und wenn mein Pressesprecher für meine Frau in seiner Freizeit etwas tut, dann bezahlt das meine Frau privat, falls es Kosten gibt oder ich zahle das privat, wenn es Kosten gibt.

Wolf Armin (ORF)

Ich weiß nicht, ob Ihre Pressesprecher....

Grasser Karl-Heinz

Ich glaube, die Trennung ist hier sehr wichtig und es sollte kein Problem in dieser Frage geben.

Wolf Armin (ORF)

Ich weiß nicht, ob Ihr Pressesprecher um 9 Uhr 49 Freizeit hat, wie ich hier auf einem E-Mail sehe? Aber warum haben immer wieder Sie jetzt solche Vorwürfe, denen Sie sich gegenüber sehen, dass Sie Ihr Privatleben und Ihr öffentliches Amt nicht korrekt genug trennen würden? Das ging von der Homepage an bis heute zu den Staatskommissaren - diese Frage, die in den letzten Tagen in den Zeitungen gewesen ist, warum trifft das immer Sie?

Grasser Karl-Heinz

Weil es manche böartige Menschen gibt, Herr Wolf, die schlecht denken und das dann auch aussprechen. Ich glaube, wir sollten uns eher darauf konzentrieren, was bringt jemand zustande? Sie wissen, ich sitze gerade in Brüssel, bin vor kurzer Zeit in der Financial Times zu einem der besten europäischen Finanzminister gewählt worden - und ich versuche einfach, einen guten Job für unser Land zu machen. (...)

Im Standard vom 29.11.2006 wird unter dem Titel „Schlampige Verhältnisse – (...) Finanzminister Karl-Heinz Grasser sorgt wieder einmal für Aufregung, weil er es mit der Trennung von Privatem und Politik nicht so genau nimmt wird“, u.a. folgendes vermutet:

*„Die böartigen Menschen, das sind in dem Fall wohl jene Gesellschaftsjournalisten, die schon seit Monaten beobachten konnten, wie Grassers Pressesprecher Manfred Lepuschitz seine Frau Fiona Swarovski zu offiziellen Events begleitete. So war er etwa an ihrer Seite, als sie am 15. November die "Luxury Please"-Messe in der Wiener Hofburg besuchte. Auch tags darauf wurde Frau Swarovski am Arm von Lepuschitz abgelichtet. Das profil berichtete, dass auch Swarovskis Messeterminale mit Lepuschitz abzusprechen waren, was dieser dementierte. Er leite nur viele Anfragen, die notgedrungen bei ihm landen, an Fionas italienische PR-Agentur weiter.*

*Es war aber mehr als das: Der Grasser-Sprecher leistete nicht nur galante Abendgesellschaft, sondern organisierte während seiner Arbeitszeit auch Medientermine für die Frau des Finanzministers und hat sogar einen außergerichtlichen Vergleich wegen einer Klage vereinbart. Entsprechende Mails legte ORF-Mann Wolf Grasser während des Zeit-im-Bild-Gesprächs vor.*

*Lepuschitz erklärte dazu im Standard-Gespräch: Ich arbeite nicht im klassischen Sinne für Frau Swarovski. Ich leiste freundschaftlich und fallweise Unterstützung - selbstverständlich entstehen keine Kosten." Sein Vergleich: "Das ist so, als wenn Ihnen ein Freund hilft, einen Ikea-Kasten aufzubauen."*

*Auch dass eines seiner Mails, Fiona Swarovski betreffend, etwa mit 9 Uhr 49 datiert war, lässt sich in der New-Economy-Arbeitswelt des erst "kürzlich von der Financial Times zu einem der besten Finanzminister" gewählten Grasser leicht erklären. Lepuschitz: "Als Pressesprecher hat man keinen Nine-to-five-Job. Die Einteilungen privat oder beruflich sind da fließend und situativ."*

*System Grasser*

*Lepuschitz ist ein typisches Produkt des Systems Grasser, das immer schon durch eine enge Verwebung privater und politischer Sphären gekennzeichnet war.*

*Mitte August 2005, kurz nachdem die Beziehung Grassers mit Fiona Swarovski offiziell geworden war, war auch schon klar, dass er von seinem Posten als Kommunikationsleiter beim Tiroler Kristallkonzern ins Finanzministerium in die Wiener Himmelpfortgasse wechseln wird.*

*Dort "managt er ihre (Fionas, Anm.) persönlichen Agenden", was auch Funktionen als "Seelentröster, Chauffeur ins Solarium, Gentleman und Gepäckträger" inkludiert, wie die Adabais des Magazins News amüsiert beobachteten.*

*Nur fünf Wochen nach Dienstantritt am 1. September 2005 schickte Grasser Lepuschitz als Staatskommissär in die Julius Meisl Investmentbank und in die Pensionskasse des Computerchip-Herstellers Infineon. Auf einer von Julius Meisl gecharterten Yacht verbrachten Grasser und Swarovski diesen Sommer einige Tage an der Adriaküste. (Barbara Tóth/DER STANDARD, Printausgabe, 29.11.2006)“*

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## **ANFRAGE:**

1. In den letzten Tagen gab es Medienberichte darüber, dass Ihr Pressesprecher, der von den SteuerzahlerInnen bezahlt wird, auch die Pressearbeit für Ihre Ehefrau erledigen würde (z. B. Interviews mit Ihrer Frau bespricht, Fototermine bespricht und ausmacht, oder auch einen außergerichtlichen Vergleich mit einer Zeitung ausmacht wegen einer Klage Ihrer Frau) und dass Ihr Chauffeur im Finanzministerium mit Ihrer Gattin einkaufen fährt. Stimmt das?
2. Sie betonen, dass Ihr Pressesprecher seiner Tätigkeit vollinhaltlich im Finanzministerium nachkommt. Können Sie auch bestätigen, dass sich Ihr Pressesprecher auch in seiner vollen Arbeitszeit seiner Tätigkeit im Finanzministerium widmet?
3. Hat Ihr Pressesprecher um 9 Uhr 49 Minuten normalerweise Freizeit, wenn er vor seinem Computer im Finanzministerium sitzt und e-mails verfasst?
4. Können Sie völlig ausschließen, dass die Unterstützung Ihres Pressesprechers und Ihres Chaffeurs für Ihre Frau nicht auf Kosten der SteuerzahlerInnen geht?
5. Könnte es sein, dass gerade die Arbeit von Mitarbeitern Ihres Ministeriums für Ihre Frau, Teil Ihrer eigenen persönlichen PR-Strategie ist und daher auch in Ihrem Sinne ist?
6. Wieviel zahlen Sie für eine „private“ A4-Kopie, die in Ihrem Auftrag im BMF für Sie kopiert wird?
7. Wieviel haben Sie dafür in den Jahren 2000 bis heute bezahlt? Gibt es Belege für diese Zahlungen? In welchem Budgetansatz werden diese Einnahmen verbucht?